Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 93 (2001)

Heft: 7-8

Rubrik: Frontinus-Gesellschaft e.V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frontinus-Gesellschaft e.V.

Frontinus-Mitteilungen Nr. 40, Juli/August 2001

Mitteilungen des Schriftleiters

Angesichts der Arbeitsbedingungen in der Geschäftsstelle, auf die schon früher (s. Ausführungen des Präsidenten in Schriftenreihe Heft 23/Mitteilungen Nr. 38) hingewiesen wurde, sind folgende Umstrukturierungen vorgenommen worden:

Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft

Die noch vorhandenen Restbestände der bisher erschienenen Bände der Schriftenreihe (Hefte 1, 10, 13 und 21 sind vergriffen) werden von Prof. Dr. Döring verwaltet und an der FH Darmstadt gelagert. Sie können zum Preis von 5 DM pro Heft (zzgl. Porto und Verpackung) unter folgender Adresse bestellt werden: Prof. Dr.-Ing. M. Döring, W.-Busch-Str. 8, D-31079 Adenstedt (Fax: 05060-6581). Auch der Versand künftiger Bände der Schriftenreihe wird durch Prof. Dr. Döring organisiert und von Darmstadt aus erfolgen.

Posterserie der Frontinus-Gesellschaft

Auch die bisher erschienenen 14 grossformatigen Poster zur Geschichte der Wasserbau-Forschung (s. Mitteilungen Nr. 38), die von Mitgliedsfirmen und Interessenten für Ausstellungen usw. ausgeliehen werden können, werden an der FH Darmstadt gelagert. Nähere Informationen über Versand- und Ausleihkonditionen sind ebenfalls bei Prof. Dr. Döring zu erhalten (Adresse s. o.).

Bücher und andere Publikationen

Seit vielen Jahren werden Bücher, Sonderdrucke und andere Publikationen, die Autoren zur Information der Mitglieder (z. B. durch eine Besprechung in den Frontinus-Mitteilungen) an die Gesellschaft schicken, über die Geschäftsstelle an den Schriftleiter der Mitteilungen und von diesem nach erfolgter Information der Mitglieder zum endgültigen Verbleib an die Frontinus-Bibliothek weitergeleitet. Bei dieser bewährten Praxis soll es auch in Zukunft bleiben: Es wird deshalb gebeten, zur Besprechung vorgesehene Publikationen an die Geschäftsstelle oder sofort an den Schriftleiter der Frontinus-Mitteilungen einzusenden.

Referenten-Liste der Frontinus-Gesellschaft

Hochschulen, Fachverbände, Mitgliedsfirmen usw. haben oft Schwierigkeiten, für Fachvorträge und Weiterbildung geeignete Referenten zu finden. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat der wissenschaftliche Beirat begonnen, eine Liste zu erstellen, die eine Zusammenstellung von Referenten mit Themenangaben und Kurzbeschreibungen der inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Vorträge enthält. Diese Liste wird Interessenten auf Anfrage von der Geschäftsstelle zugestellt.

Aktuelles

Geplante Frontinus-Tagung und ordentliche Mitgliederversammlung 2001 in Wien

Die für Oktober geplante Tagung, die auf Einladung der Wasserwerke Wien, der EVN und des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien stattfinden sollte, wurde vom Präsidenten der Frontinus-Gesellschaft abgesagt. Es wird angestrebt, die Veranstaltung im nächsten Jahr durchzuführen. Über den Zeitpunkt der diesjährigen Jahresversammlung werden die Mitglieder gesondert informiert.

Berichte und Tagungen

11th International Conference on Water in Antiquity, Israel 7–12 Mai 2001

Die in der Nähe von Jerusalem durchgeführte Tagung wurde von Dr. Tsvika Tsuk (Organisationskomitee) , A. Vardi (General Director Israel Nature and Parks Authority), Dr. U. Dahari (Deputy Director of Archeology, Israel Antiquities Authority) und Prof. Dr. H. Fahlbusch (Frontinus-Gesellschaft) eröffnet. Der zu diesem Zeitpunkt verhinderte frühere Botschafter Israels und derzeitige Vizepräsident der Universität von Tel Aviv, Avi Primor, begrüsste die Teilnehmer am Nachmittag noch einmal ebenso herzlich. Gab es im Vorfeld dieser Veranstaltung manche Verunsicherung auf Grund der derzeitigen politischen Situation in Israel und Palästina, so war davon vor Ort nicht nur nichts zu spüren, sondern die Tagungsatmosphäre wurde von ausserordentlicher Gastfreundschaft und Herzlichkeit geprägt. Wie ihre Vorgängertagungen hatte auch diese Konferenz von Anfang an den Charakter eines «Familientreffens», bei dem die Teilnehmer – teils «alte Bekannte» von früheren Tagungen, teils neu hinzugekommene Fachwissenschaftler aus vielen Staaten – in freundschaftlicher Atmosphäre, grosser Offenheit und Kollegialität interdisziplinär – oft auch sehr kontrovers – diskutieren konnten.

Die Tagung hatte zwei miteinander korrespondierende Schwerpunkte: In einem «Vortragsmarathon» von insgesamt 32 Fachreferaten von hoher wissenschaftlicher Qualität wurden folgende Themenbereiche behandelt: Wasserversorgung der Stadt Jerusalem in der Antike / Ancient Water Supply in Israel and its Neighbours / Geology and Water Supply / Vitruvius Workshop; Water Rights / Ancient and Modern Water Supply and Management / Technology and Water Supply / Water Supply in Anatolia / Water and Hygiene.

Neben den Fachvorträgen wurden zahlreiche Exkursionen zu antiken Wasserversorgungssystemen durchgeführt, sachkundig und engagiert geleitet von Dr. Zeev Meshel, Yehuda Peleg, Dr. Yosef Porath und Dr. Tsvika Tsuk. Die Besichtigungen antiker Versorgungssysteme wurden ergänzt durch einen Überblick über die heutigen Probleme der Wasserversorgung Israels und der gesamten Region: Nachdem Prof. Uri Shamir (Technion Haifa und Berater in wasserwirtschaftlichen Fragen bei den Friedensverhandlungen) in einem fulminanten Vortrag eine Einführung in die geologischen, hydrologischen, klimatischen, technischen und politischen Implikationen der aktuellen Situation gegeben hatte, konnten anschliessend das Pumpwerk des «National Water Carrier» und weitere technische Einrichtungen der Mekorot (Israel National Water Co.) besichtigt werden. Die Tagung hatte rund 60 ständige Teilnehmer (unter ihnen zur grossen Freude vieler Teilnehmer auch wieder Prof. Dr. Roman Malinowski); die Zahl der Zuhörer bei den Vorträgen war noch wesentlich höher. Prof. Dr. U. Drewes sprach allen Teilnehmern aus dem Herzen, als er sich am letzten Abend mit bewegten Worten bei den Organisatoren, allen Mitarbeitern und Sponsoren (u.a. der Wilhelm-Mommertz-Stiftung in Bochum) für eine denkwürdige Tagung bedankte.

- Herr G. Wiplinger lud namens des Österreichischen Archäologischen Instituts zur nächsten Tagung ein, die für 2004 in Ephesus geplant ist.
- Alle Fachvorträge sollen in einem umfangreichen Band (ca. 500 Seiten) als Heft 25 der Frontinus-Schriftenreihe publiziert werden (geplanter Erscheinungstermin: Ende 2001/Anfang 2002).

Neues aus der Forschung

Die barocke Wasserversorgung von Weilburg

Bis zum Beginn der Neuzeit im 16. Jahrhundert versorgten sich die Bürger Weilburgs, wie

in fast allen anderen Gemeinwesen auch, mit Trinkwasser aus Zisternen und der Lahn. Brunnen kamen wegen der Lage der kleinen Stadt auf einem 60 m hohen, von der Lahn umflossenen Berg nicht in Frage. Als Fürst Philipp III. von Weilburg-Nassau in der Mitte des 16. Jhs. ein neues Schloss errichten liess, gehörte dazu auch ein wasserradgetriebenes Pumpwerk an der Lahn, mit dem das «herrschaftliche» Wasser ins Schloss gefördert wurde. Für die Bürger der Stadt liess er ausserdem eine nahe gelegene Quelle fassen und über die steinerne Lahnbrücke zum Marktplatz leiten.

Nach mehreren Umbauten und Erweiterungen wurde um 1700 eine generelle Erneuerung der Wasserversorgungsanlagen von Residenz und Stadt unumgänglich. Dem damaligen Regenten Graf Johann Ernst zu Nassau-Weilburg war es ein Anliegen, für Schloss und Stadt die Wasserversorgung langfristig zu sichern. Das Projekt umfasste 10 Quellfassungen, mehr als 30 km Sammelleitungen aus Eisen-, Ton- und Holzrohren, drei Wasserbehälter mit zusammen 6000 m^3 Inhalt, einen Düker (Druckrohr) samt Hängebrücke über die Lahn, einen Wasserbehälter im Turm der Stadtkirche und Verteilleitungen zum Schloss, den Stadtbrunnen und Hausanschlüsse. Das 1704 fertig gestellte Projekt galt seinerzeit als eine der modernsten Wasserversorgungen Mitteleuropas und war Vorbild für zahlreiche andere Städte.

194 Jahre versorgte die Anlage Weilburg, bis sie 1898 durch eine leistungsfähigere ersetzt werden musste. Die Bauwerke verfielen allmählich und gerieten in Vergessenheit. Angeregt durch persönliche Hinweise und Veröffentlichungen wird die Anlage zurzeit teilweise freigelegt, komplett vermessen und dokumentiert. Die Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit der Stadt Weilburg sowie dem Landesamt für Denkmalpflege und werden durch die Frontinus-Gesellschaft gefördert. *(Prof. Dr. M. Döring)*

Mitgliedsfirmen stellen sich vor

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart

Am 25. Oktober 1954 schlossen sich 13 Städte von Stuttgart bis Villingen, der Wassernot der Nachkriegszeit gehorchend, unter dem Motto «Südwest braucht Wasser» zum Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV) zusammen, um die Trinkwasserversorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

Die Mitte Baden-Württembergs zählt traditionell zu den Wassermangelgebieten in Deutschland. Ungünstige geologische und meteorologische Bedingungen und die Siedlungsverdichtung sind die Ursache hierfür. Mit der rasanten Bevölkerungsentwicklung der Nachkriegszeit und dem beginnenden Wirtschaftswunder stieg der Wasserbedarf dramatisch an und führte zu ernsten Versorgungsproblemen; der Wassermangel drohte sogar zum hemmenden Faktor für die Wirtschaftsentwicklung zu werden. Die damaligen Verantwortlichen nahmen deshalb den Bodensee, das grösste Wasserreservoir Europas, ins Visier.

Nach einer atemberaubend kurzen Bauzeit von nur zweieinhalb Jahren konnten am 16. Oktober 1958 die Anlagen der Bodensee-Wasserversorgung in Betrieb genommen werden. Mit 2160 Litern pro Sekunde war das Wasserentnahmerecht von damals 190 000 m^3 Wasser pro Tag nahezu ausgeschöpft. Im Laufe der Zeit wurde das Entnahmerecht in zwei Stufen auf heute 670 000 m^3 Wasser pro Tag erweitert.

Ebenso passte die BWV im Laufe der Zeit ihre Anlagen dem rasch steigenden Bedarf an. Sie erweiterte die Förder- und Aufbereitungsanlagen auf eine maximale Kapazität von knapp 10 000 l/s und ergänzte die Aufbereitung, die ursprünglich ausschliesslich aus einer Sandschnellfiltration mit anschliessender Chlorzugabe bestand, um die Mikrosiebung mit einer Maschenweite von 15 Mikrometern und um die Ozonanlage mit einer aktuellen Kapazität vom mehr als 80 kg Ozon pro Stunde. Im Bereich des Rohrnetzes war der Bau der zweiten Hauptleitung, die Anfang 1971 in Betrieb genommen werden konnte, die grösste Erweiterung. Hauptstück und «Jahrhundertbauwerk» dieser Leitung ist der 24 km lange Stollen, der die Schwäbische Alb unterquert. Derzeit läuft die bislang letzte Grosserweiterung des Rohrnetzes, die 60 km lange «Fernleitung West» von südlich Stuttgart über Pforzheim bis in den Stromberg (Nennweiten zwischen 800 und 900 mm).

Auch die Mitgliederanzahl der BWV wuchs sehr schnell an. Im Jahre 1983 gab es bereits 153 Mitglieder, wobei die Fusion mit dem Zweckverband Fernwasserversorgung Rheintal Ende 1980 den grössten Mitgliederzuwachs brachte. Heute beziehen 140 Städte und Gemeinden und 34 andere Wasserversorgungs-Zweckverbände mit etwa 3,7 Millionen Menschen pro Jahr etwa 127 Millionen m^3 Trinkwasser von der grössten Fernwasserversorgung in Deutschland.

Die Wasserentnahme aus dem Bodensee entspricht gerade einmal etwas mehr als einem Prozent des Wasserdurchflusses durch den Bodensee. Im Vergleich zur Entnahme verliert der Bodensee mehr Wasser durch Verdunstung an die Atmosphäre. Die Entnahme hat somit keinerlei Auswirkungen auf den Wasserspiegel.

Das Wasser wird in etwa 60 m Wassertiefe entnommen. Dort ist es gut geschützt und mit etwa 5 °C angenehm kühl. Sechs grosse Pumpen im Seepumpwerk Sipplingen fördern das kostbare Nass bis in die etwa 310 m höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg. Dort wird das ohnehin schon sehr gute Rohwasser zu einem Trinkwasser exzellenter Qualität aufbereitet. Fast 1700 Kilometer meist grosskalibriger Leitungen mit Durchmessern von maximal 2,25 m leiten das Trinkwasser bis in den äussersten Norden des Landes.

Erbracht werden können solche Leistungen nur auf der Basis optimal konzipierter Förder-, Aufbereitungs- und Verteilanlagen sowie auf Grund deren ständiger Anpassung an den aktuellen Stand der Technik. Als weitere wichtige Basis einer sicheren Versorgung mit Trinkwasser sehr guter Qualität fühlt sich die BWV dem Gewässerschutz verpflichtet. Seit dem 16. Oktober 1958 sind die Anlagen der Bodensee-Wasserversorgung kein einziges Mal auch nur teilweise ausgefallen. Der Name Bodensee-Wasserversorgung steht damit stellvertretend für höchste Versorgungssicherheit. Die BWV verfügt über ein Personal mit hohem Know-how und effiziente Strukturen. Diese Vorzüge macht die BWV, in enger Kooperation mit der Landeswasserversorgung und der vedewa in der neu gegründeten Dienstleistungsgesellschaft wave GmbH, den Verbandsmitgliedern und anderen Kommunen als Servicedienstleistung verfügbar. *Zweckverband Bodensee Wasserversorung, Hauptstrasse 163, D-70563 Stuttgart*

Ankündigungen

Tagung des Studienkreises für die Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie (SKGW), Siegburg

Der Studienkreis veranstaltet vom 20. bis zum 23. September 2001 gemeinsam mit dem Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Prof. Dr. Werner Konold) in Wangen/Allgäu eine Tagung mit technikgeschichtlichen Vorträgen und Exkursionen über «Kultur- und Wasserbaugeschichtliches in Oberschwaben und dem Bodenseeraum».

Themen der Vorträge sind die städtische Wasserwirtschaft in früheren Freien Reichsstädten, die Kanäle, die Kanalsysteme, die historische Wasserversorgung von Klöstern, die Geschichte des Hochwasserschutzes und der Wasserkraftnutzung in Oberschwaben, an Iller und Alpenrhein. Die Exkursionen führen zu Stätten des historischen Wasserbaues und des Naturschutzes in Oberschwaben sowie zum Hochwasserschutzdamm des Alpenrheins in den Bodensee.

Rückfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Studienkreises, W. Such (Vorzimmer Frau M. Basche), c/o Wahnbachtalsperrenverband, Postfach 1933, 53721 Siegburg, Tel. 02241/128430/440, Fax 02241/128453, E-Mail: such@wahnbach.de.

Vortragsreihe
Arbeitskreis Technikgeschichte des VDI, Bezirksverein Köln
(Infos: H. Alting, Tel/Fax: 0221-1639544)

- 11. September 2001 (Di), 18 Uhr: Dipl.-Ing. W. Lamberth, Ludwigshöhe: *Geschichte der Rohre und der Rohrverbindungen,* FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal
- 23. Oktober 2001 (Di), 18 Uhr: Dr. Hartmut Herbst, Dortmund: *Der VDI 1933 bis 1945,* FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal
- 20. November 2001 (Di), 18 Uhr: Dr. Ansgar Henze, München: *Geschichte des Metallbaukastens,* FH Köln, Betzdorfer Str. 2, Hörsaal

Rezensionen

Technik und Zauber historischer Wasserkünste in Kassel – Von den Kaskaden Guernieros zu den Wasserfällen Steinhöfers.

Hg.: Albrecht Hoffmann und Helmuth Schneider,130 Seiten, 67 (grösstenteils) Farbbilder, Format 21,8 × 20,8 cm kartoniert, Euregio Verlag Kassel, 2000, ISBN 3-933617-07-3. Preis: 45 DM.

Das Buch enthält die Beiträge eines im Jahr 1999 stattgefundenen technikwissenschaftlichen Kolloquiums, das im Rahmen der seit 1992 regelmässig an der Universität/Gesamthochschule Kassel in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Fachgebiete Wasserbau und Wasserwirtschaft (Prof. Dr.-Ing. F. Tönsmann) sowie Alte Geschichte (Prof. Dr. H. Schneider) durchgeführten wasserbauhistorischen Tagungen veranstaltet worden ist. Unter der Herausgeberschaft von Veranstaltern der wasserbauhistorischen Tagungen werden die Entwicklung und Formen der unter den Landgrafen von Hessen seit dem 16. Jahrhundert – in den Kasseler Landschaftsgärten Karlsaue sowie den Schlossparks Wilhelmsaue und Wilhelmsthal – errichteten Anlagen zur künstlerischen Wasserverwendung (Wasserkünste) im Vergleich zu ihren Ursprüngen im antiken Rom und der Renaissance in Italien geschildert. Die sechs reich bebilderten Beiträge stellen die einst dem fürstlichen Repräsentationsbedürfnis dienenden und teilweise noch heute zu bewundernden Wasserkünste in einen dem kultur- und technikgeschichtlichen Verständnis dienenden Zusammenhang.

W. Such, Siegburg

Die Geschichte der Schiffshebewerke

Hans-Joachim Uhlemann, 164 Seiten, 161 Farb- und Schwarz-Weiss-Abbildungen, 3 Karten, Format 20 × 26,4 cm, Leineneinband mit farb. Schutzumschlag, DSV-Verlag Busse Seewald, Hamburg 1999, ISBN 3-88412-291-6. Preis: 58 DM.

Der «Geschichte der Schiffshebewerke», den zweifellos faszinierendsten und imponierendsten Bauwerken des Verkehrswasserbaus, ist der erste Teil eines vom Verfasser auf zwei Bände angelegten Werkes gewidmet. Der folgende Band, «Die Geschichte der Schleusen und Wehre», erscheint im Jahr 2001.

Es liegt ein weiter Weg zwischen den vollkommen ungeregelten Wasserläufen und unseren heutigen Wasserstrassen. Er wurde vor allem durch die Erfindung der Kammerschleuse, aber auch durch den Bau von Schiffshebewerken geprägt. Neben Tausenden von Schleusen in aller Welt gibt es heute lediglich etwa 2 Dutzend Schiffshebewerke, die sich in Belgien, China, Deutschland, England, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Russland und Tschechien befinden. Der Verfasser schildert die Anfänge des Baues von Schiffshebewerken im alten Ägypten, in Griechenland und China, seit dem Mittelalter auch in Italien, den Niederlanden und Russland, bei denen Schiffe von Menschen- und Tierkraft sowie mit Maschinenhilfe auf geneigten Ebenen über Geländesprünge und Wasserscheiden gezogen wurden.

Im Mittelpunkt des Buches steht die Geschichte der Schiffshebewerke der neueren Zeit, die mit dem Bau des ersten Senkrechthebewerkes der Welt in Halsbrücke/bei Freiberg in Sachsen für den Schiffstransport von Silbererz zu den Schmelzhütten begann, und deren weitere Entwicklung wesentlich vom Ausbau der Binnenwasserstrassen während der industriellen Revolution in England bestimmt worden ist.

Anhand ausgezeichneter schematischer Darstellungen, zeitgenössischer Zeichnungen und Bilder sowie Farbaufnahmen von in Betrieb befindlichen Anlagen bzw. noch vorhandener Zeugnisse historischer Hebewerke werden die verschiedenen Konstruktionen in ihrer Vielfalt sehr anschaulich und in auch für den Laien verständlicher Form erläutert. Das Fussnotenverzeichnis enthält Hinweise auf Original- und weiterführende Literatur. Eine chronologische Aufstellung der seit 1777 bis heute weltweit errichteten etwa 100 Schiffshebewerke, über deren praktische Erprobung gesicherte Erkenntnisse vorliegen, aufgeführt nach dem Zeitpunkt ihrer ersten Inbetriebnahme, enthält Angaben über die Namen und die Lage der Anlagen, ihre Planer und Erbauer sowie wesentliche bau- und maschinentechnische Hinweise, wie zum Beispiel Art der Förderung, maximale Hubhöhe, Länge, Breite, Höhe und Tragfähigkeit der zu transportierenden Schiffe.

Das Buch erschliesst dem Leser ein Gebiet des Verkehrswasserbaues, das sich durch einen ausserordentlichen Ideen- und Erfindungsreichtum auszeichnet.

W. Such, Siegburg

Hochwasser und Hochwasserschutz in Deutschland vor 1850. Eine Auswertung alter Quellen und Karten

Martin Schmidt, Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, 330 Seiten, Format 23,5 × 16,5 cm kartoniert, Oldenbourg-Industrieverlag, München, 2000, ISBN 3-486-26494-X. Preis: DM 29.50.

Als ständig von Hochwasser bedrohter Niederrheiner kennt man natürlich den «seit Menschengedenken höchsten Wasserstand» – in Wesel ist das der von 1926 –, aber wie war das eigentlich in den Jahrhunderten davor?

Durch aufwendige Recherchen in vielen Archiven und systematisches Sichten, Ordnen und Zusammentragen verstreuter und fast vergessener historischer Quellen, Karten und Zeichnungen ist es M. Schmidt gelungen, eine systematische Übersicht über die Hochwasser der Vergangenheit und ihre Schäden zu erstellen. Der Autor geht ebenso intensiv aber auch der Frage nach, wie sich der Hochwasserschutz praktisch und theoretisch entwickelt hat, alles mit dem Ziel, die Diskussion um den Hochwasserschutz in eine historisch begründete, aber in die Zukunft gerichtete Perspektive stellen zu können. Neben den grundsätzlichen Aspekten der Hochwasser und des Hochwasserschutzes in Deutschland untersucht der Autor in eigenen Kapiteln die Situation an Oder, Warthe und Lausitzer Neisse, an Elbe und Saale, am Rhein, an Donau und Isar, um sich dann der Frage nach sog. «Jahrtausend-» oder «Jahrhunderthochwassern» zuzuwenden. Viele Leser werden die Freude des Rezensenten teilen, wenn sie – wie er – in diesem Buch die Situation ihres Wohn(vor)ortes aus der Zeit «vor Menschengedenken» wiederfinden.

Chr. Ohlig, Wesel (Büderich)

Geschäftsstelle
Frontinus-Gesellschaft e.V., c/o GEW Köln AG, Parkgürtel 24, D-50823 Köln, Telefon (0221) 178-2991, Telefax (0221) 178-2258.

Verantwortlich für die Frontinus-Mitteilungen
Dr. *Christoph Ohlig,* Parkstr. 32, D-46487 Wesel, Telefon 02803-1080 oder Telefax 02803-802215, E-Mail: christoph.ohlig@t-online.de